

Berlin, Freitag

den 27. November 1857.

Berliner

Börsen-Zeitung

Diese Blatt erscheint ohne Ausnahme
täglich zweimal.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffs;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.Abonnements-Preis:
vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr

Insertions-Gebühr:

für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Expedition der Börsen-Zeitung · Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Triest, 24. Nov. (O. C.) Der Consul der freien Stadt Frankfurt, Herr Moritz Scharff, ist hier gestorben.**Triest, 26. Nov. (W. T. B.)** Die Uebelstandepost ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Bombay bis zum 3. November. Nach denselben sind ausser in den Berichten über London gemeldeten siegreichen Treffen die Rebellen auch bei Dhared und Niemuch geschlagen worden. In Bengalen war es das 32. Regiment, welches gementert. In Bombay war eine Verschwörung unter den Grenadiere entdeckt worden. In Madras war es rubig, die Berichte aus dem Pendschab und aus der Radschputana waren nicht befriedigend. Der Cours auf London stand in Bombay 2 sh. 2½ bis 1½ d. — Aus Calcutta wird vom 22. October gemeldet, dass die Journale „Englishman“ und „Bengal Hurkaru“ eine Verwarnung erhalten haben. Der General Walker auf London war selbst 2 sh. 2½ bis 2½ d. — Nach aus Hongkong v. 16. October eingetroffenen Berichten war der Russische Admiral Putiatin zurückgekehrt.**Madrid, 25. Nov. (O. C.)** Die geistliche Kammer wurde aufgelöst und soll künftig dem Königl. Rathe sinverleibt sein. Die Entbindung der Königin wird stündlich erwartet.**London, 27. November. (W. T. B.)** Die Dampfer „Arago“ und „Arabia“ sind eingetroffen und bringen Nachrichten aus New-York bis zum 14. d. Nach denselben haben sich die Zustände gebessert, alle Course sind gestiegen, und die Ruhe ist nicht weiter gestört worden. Baumwolle, Weizen und Mehl waren niedriger. General Walker, der gegen Kuma oder Nicaragua geflohen ist, wird verfolgt.

Unsere heutige Post.

— In Folge des Beschlusses des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen, Güter mit Nachnahmen, die unter Francatur aufgegeben worden, nicht mehr zu gestatten, ist von Frankfurt aus ein Circular nebst Denkschrift an die Eisenbahn-Verwaltungen und die betreffenden Behörden versandt worden, zu dem Zwecke, durch die Darlegung der für die Handelswelt durch obige Verfügung entstehenden Nachteile, wenn nicht gänzliche Zurücknahme doch wenigstens vorläufigen Aufschub der Ausführung derselben zu erlangen.

— Dem Beispiele anderer Handelsplätze, namentlich Hamburgs, folgend, ist man gegenwärtig auch in Stettin dabei, einen Credit-Versicherungs-Verein zu Stande zu bringen. Der Plan stösst jedoch wegen der gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Gründung von Actien- oder Commandit-Gesellschaften auf grössere Schwierigkeiten. Für die erstere Form stellt sich die Schwierigkeit und Langsamkeit bei Erlangung der Concession, für die andere der Umstand hinderlich in den Weg, dass die Gründer nicht nur für ihre gezeichnete Quote, sondern mit ihrem gesammten Vermögen haften müssen. In Hamburg überschreitet die Garantie bekanntlich das Mass der persönlich gezeichneten Summe nicht. Trotz dieser Schwierigkeiten hat man in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft die Begründung eines „Garantie-Vereins“ beschlossen, die gegen Waaren Vorschüsse in baar, oder in Accepten gewähren wird. Der Verein wird die Form einer Commandit-Gesellschaft erhalten, und wollen die Herren A. de la Barre, Ernst Bötcher und T. C. Lüderitz die Inhaberschaft des Geschäftes übernehmen und also mit ihrem gesammten Vermögen haften, wenn die Kaufmannschaft selbst sich mit 500,000 \mathcal{R} an der Gründung betheiligte. Vorläufig soll nur 10% der Zeichnungen entweder baar oder in soliden Werthpapieren eingezahlt werden. Man zweifelt nicht daran, dass der Plan zur Ausführung gelangen werde.

— Der gegenwärtig in Hamburg in der Begründung begriffene Garantie-Discontoverein, den man in richtiger Würdigung seines Zweckes, das Delcredere für Wechselverbindlichkeiten zu übernehmen, mit Recht einen Credit-Versicherungsverein nennen darf, liefert abermals einen Beleg dafür, dass auf dem Felde commercieller Operationen noch wesentliche Bedürfnisse ausser Befriedigung gelassen sind. Gerade dadurch, dass der eben erwähnte Verein aus der Noth der Zeit geboren und Männer zu seinen Begründern zählt, die bei ihrer gewichtigen commerciellen Stellung in der Gegenwart die Zeichen der Zeit zu würdigen verstehen, gewinnt das vielfach in öffentlichen Blättern berichtete Ereigniss eine tiefere Bedeutung. Zeiten commercieller Störungen brechen oft schnell herein, und begründete oder unbegründete Befürchtungen machen dann gleich sehr das Vertrauen, die Seele aller Geschäfts-Operationen, wanken. Aber selbst auch bei sonst rubigem Verlaufe des geschäftlichen Verkehrs pflegen harte Zwischenfälle das

Verlust-Conto in den Büchern des Umsichtigsten zu belasten. Die Idee, ein Credit-Versicherungs-Institut für die kaufmännische Welt zu begründen, wie selbige bereits seit Jahresfrist von Köln und Magdeburg ausgegangen ist und zu Statutenentwürfen und zur Constituirung eines Begründungs-Comité's geführt hat, war darum an sich eine sehr naheliegende, und es wird deren Ausführung, nachdem dieser von der Gegenwart so mächtig das Wort, nachdem dieser, nachgerade selbst von Denen dankbar begrüsst werden, die sich im Vertrauen zur Weisheit ihrer kaufmännischen Operationen in allen Dingen auf sich selbst und die „Sicherheit“ ihrer Geschäftsfreunde verlassen zu müssen meinten. Wie die Welt-Seehandels wurde, so wird der kaufmännische Verkehr auf dem Festlande künftig seine festen Stützen in Credit-Versicherungs-Instituten finden, die in geeigneter Zahl auch dem grössten Bedürfnisse begegnen, die in Verfolgung ihrer Principien Solidität in der Geschäftswelt fördern und vor unverschuldetem Unglück bewahren werden. Hoffen wir, dass die Zeit nicht mehr fern ist, wo derartige, von den Verhältnissen der Gegenwart unüberhörbar geforderte Institute dem Handel und der Industrie, die nicht auf halbem Wege stehen bleiben können, sondern in riesenhafter Ausdehnung naturgemäss vorwärts streben müssen, ihren Segen entfalten werden.

— Wie oft haben wir und mit uns gewiss viele Andere das Bedürfniss nach einem Buche gefühlt, welches in einer übersichtlichen Weise die Statuten der zahlreichen vorhandenen Actien- und Commandit-Gesellschaften zusammenstellt, so dass man jeden Augenblick bei einer sich darbietenden Gelegenheit nachschlagen kann und die etwa erforderlichen Notizen zur Hand hat. Wir freuen uns daher, dass endlich dieser bisher so empfindlichen Lücke abgeholfen wird, und lenken deshalb die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die folgende Notiz hin, die sicherlich für Viele Interesse haben wird. Von Herrn Dr. N. Hoeker zu Köln, den auch wir mit Freunden zu unseren Mitarbeitern zählen, erscheint nämlich im Verlage von W. Greven's Buchhandlung daselbst so eben ein Werk unter dem Titel: „Sammlung der Statuten aller Actien- und Commandit-Gesellschaften Deutschlands, mit statistischen Nachweisen u. Tabellen, für Finanzmänner, Kaufleute, Industrielle, Juristen, Verwaltungsbehörden etc.“ Dies Buch wird aus fünf in Lieferungen erscheinenden Bänden bestehen, deren erster die Banken, der zweite die Eisenbahnen, der dritte die Berg- und Hüttenwerke, der vierte die Versicherungs- und Transport-Gesellschaften, der fünfte alle übrigen Actien- und Commandit-Vereine enthalten soll. Nach Vollendung des ganzen Werkes erscheinen in bestimmten Zeiträumen Fortsetzungen derselben. Verschiedene Register werden den Gebrauch des umfassenden Werkes erleichtern. Die beizugebenden Tabellen werden alle wünschenswerthen Auskünfte über Grandkapitale, Noten-Ausgaben, Dividenden etc. enthalten. Allen denen, welche an Deutschen Actien-Gesellschaften irgendwie ein Interesse nehmen — und wer thut dies nicht in unsern Tagen! — wird das vorstehend bezeichnete Sammelwerk als vollständiges, übersichtlich geordnetes und handlich bequemes Archiv derjenigen Actenstücke dienen, die in Betreff des Actienwesens bisher theils nur in den Gesetzsammlungen und Verordnungsblättern der Staatsregierungen Deutschlands und theils in einzelnen Abdrücken zerstreut und ordnungslos vorhanden und gar vielen der Betheiligten nicht einmal mit der wünschenswerthen Bequemlichkeit zugänglich waren und sind. Wer erfahren hat, wie es oft genug vorkommt, dass man bei gelegentlichen Veranlassungen sich über den Wortlaut einzelner Paragraphen irgendwelcher Actien-Statuten etc. zu informiren oder Parallel-Stellen verschiedener Statuten miteinander zu vergleichen wünscht, und welch zeitraubendes Zusammensuchen des Materials dann damit verbunden ist, der wird das hier besprochene Sammelwerk des Hrn. Hoeker willkommen heissen. Dr. Hoeker, der seit etwa 2 Jahren eine Stellung bei dem A. Schaaffhausenschen Bankverein einnimmt, ist vollkommen in der Lage, seinem Werke die grösstmögliche Vollständigkeit geben zu können. Wir sind deshalb auch gewiss, dass dasselbe aus dem Kreise unserer Leser zahlreiche Abnehmer finden wird, zumal durch das lieferungsweise Erscheinen die Anschaffung überaus erleichtert wird.

— Denjenigen Behörden, welchen bereits nachgelassen ist, die durch die Mass- und Gewichtsordnung vom 16. Mai 1816 vorgeschriebene jährliche Revision ihrer Masse und Gewichte durch die Eichungsbehörden auf eine von drei zu drei Jahren vorzunehmende

Prüfung zu beschränken, ist durch eine Verordnung des Herrn Handelsministers wassaget worden, auch die in ihrem Besitze befindlichen Waagen nur alle drei Jahre zur Prüfung der Richtigkeit bei den Eichungsbehörden vorzulegen.

— Man verbreitet hier das Gerücht, die Preussische Bank habe in Folge der zahlreichen Zahlungseinstellungen, welche es fast unmöglich machen, eine klare Ansicht über die Sicherheit der einzelnen Wechsel sich zu bilden, das Discontiren von Wechseln so gut wie ganz eingestellt. Es entbehrt dieses Gerücht jedweden Grundes, indem vielmehr in coulantester Weise zur Zeit beim Discontiren verfahren wird. Dass in solchen Fällen, wo irgend welche Bedenken gegen die Solidität der auf dem Wechsel stehenden Personen regt werden, bei der Prüfung mit doppelter Sorgfalt verfahren und in zweifelhaften Fällen lieber eine Rückweisung der angelegenen Papiere vorgezogen wird, kann wahrlich Niemandem dem Directorium des Institutes verargen, da es sich anderenfalls der Gefahr arger Verlust aussetzen würde.

— Zu den bisher von uns gemeldeten Coucurs-Eröffnungen gesellen sich heute zwei neue: die über das Vermögen der unter der Firma Gebrüder Palmié bestehenden Societäts-Handlung, so wie über das Privat-Vermögen der Inhaber derselben, der Kaufleute Anton Hermann Palmié und Gustav Friedrich Palmié, und zweites, über die Firma E. A. Spiegel und deren Inhaber, Kaufleute Loebel Abraham Spiegel und Elkan Spiegel. Es wurden ausserdem zwei neue Zahlungs-Einstellungen aus Hamburg gemeldet, und bei zwei hiesigen Firmen hatten sich Stockungen eingestellt, deren man jedoch noch Herr zu werden hoffte.

— Von neuen Zahlungseinstellungen, die heut zum Ausbruch gekommen sind, hört man glücklicher Weise nichts. Die Wollspinnerei in der Stralauerstrasse, von deren Verlegenheiten man seit einigen Tagen sprach, dessen definitiven Bau eine grosse Maschinenbau-Anstalt, die im Augenblick gleichfalls unter dem Drange der Verhältnisse leidet, zu halten, werden noch fortgesetzt, doch scheint es noch zweifelhaft, ob dieselben von Erfolg sein werden. Leider bleiben aber auch ernstere Nachrichten nicht aus, indem man gleichzeitig heut von dem Selbstmorde eines zweiten hiesigen Wollenwarenfabrikanten, der bei dem Fallissement von Jul. Cohn stark betheiligte, hört und leider auch die Nachricht von der Vergiftung des geachteten Commerzienraths C. aus Thorn hier einget. Wir halten aus den bereits von uns angegebenen Gründen mit allen Namen zurück, bleiben aber fortgesetzt für unsere Abonnenten zu Aufschlüssen bereit.

△ Köln, 26. November. Bei der Feststellung des Budgets für 1858, die nun bald erfolgt, wird ohne Zweifel auch die Frage zur näheren Erörterung gebracht werden, ob auch für das nächste Jahr ein Zuschlag von 40% auf die Grundsteuer erhoben werden soll. Diese Frage ist bereits in einem früheren Jahre ausführlich besprochen worden, und ungeachtet, dass man die Nachteile einer solchen Erhebung erkannte, sprach man sich doch dafür aus. Die Königl. Regierung hat bisher gegen diese Besteuerung, welche das verschuldete wie das unverschuldete Eigenthum trifft, nichts eingewendet, jedoch soll dieselbe in der letzten Zeit, wie man hier hört, Bedenken über die Zulässigkeit solcher Zuschläge neben einer Einkommensteuer ausgesprochen haben. — Die Commerzienräthe Mevissen und A. Oppenheim sind schon seit mehreren Tagen von hier abwesend. Die Besetzung der mit Neujahr vacant werdenden Directorstelle der Darmstädter Bank ist es, welche den Gründern der Bank Verlegenheiten bereitet und dieselben mit Rücksicht auf die nahe bevorstehende Verwaltungsraths-Sitzung eben jetzt zur Reise nöthigt. Aus diesen Umständen geht am besten das Unbegreifliche der zwei Gerüchte hervor, wonach schon seit Wochen eine Person für diesen Posten engagirt sei, oder dass sich Herr Mevissen selbst an die Spitze der Bank zu stellen gedenke. — Von den hiesigen Actien sind wohl keine in der letzten Zeit, ohne dass man ein haltbares Motiv dafür angeben kann, mehr gesunken, als die der „Concordia“, die von 121½ bis 107 hinuntergegangen sind. Die Differenz von 14% wächst, da die Actien 1000 \mathcal{R} betragt, auf 140 \mathcal{R} an. Als Grund dieses bedeutenden Rückschlages wird ausser der allgemeinen Flauheit noch die Aufgabe eines im vorigen Jahre mit Vortheil betriebenen Geschäftszweiges, nämlich des Effectengeschäfts, angegeben. Es ist zwar nicht zu leugnen, dass ein namhafter Theil des vorigjährigen Gewinns durch glückliche Finanzoperationen erzielt worden ist. Diese Operationen finden aber auch in diesem Jahre statt, nur mit dem Unterschiede, dass das, was früher Actien war, nun Wechsel ist, und sollte die Gesellschaft

mit ihren Disconten auch ferner, wie bisher, vor Verlusten geschützt bleiben, so dürfte die Fiktion, dass die Gesellschaft die 1856-bankirte Dividende von 10 % Actie nicht mehr so leicht wieder erzielen werde, sich als irrig erweisen.

26. November. Hier am Platze sieht es trotz der von allen Seiten hereinbrechenden Fallissements noch ruhig aus, insofern man sich nicht einmal eine Firma anführen, über welche man beunruhigt sein dürfte. Es wird zwar auch hier viel verloren, allein doch keineswegs in dem Masse, dass dadurch der Sturz irgend eines Hauses herbeigeführt werden könnte. In den Vorjahren ist hier überaus viel verdient worden und sind in Folge davon unsere Häuser durchweg gut fundirt, und vor Allem hat man sich von Speculationen hier ganz fern gehalten. Die Ansicht vieler geht sogar dahin, dass die Situation unseres Platzes zur Zeit eine so günstige sei, wie sie selten gewesen. Die Schläge von Amerika und London scheinen die linksrheinischen Fabrikdistricte nicht so zu treffen, wie die rechtsrheinischen. Das Wupperthal ist zwar hart mitgenommen worden, doch ist dasselbe bei seinem soliden Reichtume keine Verluste ohne ernstliche Folgen vertragen. Die in Crefeld gefallenen beiden Fabriken gehörten zu den kleineren und standen schon seit lange auf schwachen Füßen. Auch über Aachen liegen hier nur beruhigende Nachrichten vor. Unsere Fabrikdistricte werden aber im bevorstehenden Winter noch schwer zu leiden haben, da Aussichten selbst für eine mässige Thätigkeit nicht vorhanden sind. Der grosse Wassermangel hemmt gleichfalls wie hier, so auch in Aachen und im Bergischen das Arbeiten. Wenn man sich deshalb nicht Illusionen hingeben will, dann wird man bekennen müssen, dass wohl Grund zu einigen Besorgnissen vorliegt, denn wenn das Geschäft den ganzen Winter über stocken sollte, so können für Viele unserer Rheinischen Industriellen arge Verlegenheiten nicht ausbleiben.

Hamburg, 26. November. Man hat hier selbstverständlich gegenwärtig für nichts weiter Sinn, als für die finanzielle Lage und für die Mittel und Wege, wie den üblen Folgen der Krisis abzuhelfen sei. Bei dieser Gelegenheit zeigt sich eine grosse Energie von Seiten des Handelsstandes und eine den Umständen in weitester Ferne Rechnung tragende Rücksichtnahme Seitens des Senate, der von Staats wegen die zur Erleichterung führenden Mittel möglichst stützt und fördert. Sie sind bereits von einer Reihe von Massregeln in Kenntniss gesetzt worden, welche aus dem Schosse der Kaufmannschaft selbst hervorgegangen waren; es stellt sich jedoch heraus, dass dieselben nicht ausreichen wollen und dass die Sache noch energischer als bisher angefasst werden muss. Zu dem Zwecke ist für morgen Vormittag 11 Uhr ein Rath- und Bürger- Convent zusammenberufen worden, in welchem der Rath die Ausgabe zinstragender Kammersecheine beantragen wird. Diese wie die Excheque-Bills gearteten Scheine sollen auf sicheres Depot fundirt sein, das bis 50 % vom Tageswerthe beilehen wird, haben bis zum 1. Juli 1858 Gültigkeit und stehen unter Garantie des Staates. Es unterliegt keinem Zweifel, dass der Bürger-Convent seine Zustimmung erteilt, nur fragt es sich, ob die Aengstlichkeit in Annahme von Werthzeichen nicht schon so weit vorgeschritten ist, dass man sich hier und da weigern würde, diese Kammersecheine anzunehmen. Für eine solche Modalität gäbe es indess nur ein Mittel, nämlich den Scheinen Zwangscours zu verleihen. Freilich spricht sehr viel gegen ein solches Aeusserstes — allein es ist zu bedenken, dass gerade Hamburg in einer Art bei der gegenwärtigen Krisis theilhaftig ist, wie sonst kein zweiter Ort, — alle übrigen haben in anderer Hinsicht noch diese oder jene Bedeutung — Hamburg ist aber einzig und allein Handelsstadt und diesem Umstande müssen alle übrigen Rücksichten nachstehen.

Wien, 25. November. Die heutige Börse eröffnete unter dem Eindrucke besserer Pariser Notirungen in günstiger Stimmung; dieselbe hielt indess nicht lange an, weil Hamburger Nachrichten von der Fortdauer der bisherigen Geldklemme berichteten und telegraphische Depeschen diese Meldung durch die Anzeige von sechs Fallissements an jenem Platze bestätigten. Später wurde indess bekannt, dass sämtliche Handelshäuser, die ihre Zahlungen eingestellt hatten, Firmen zweiten oder eigentlich dritten Ranges seien, und so hob sich die Stimmung auch hier wieder in einem Grade, dass die Börse fast beliebt schloss. Viel dazu trug die Nachricht bei, dass heute die Vertreter der West- u. Theissbahn zu einer Besprechung ins Finanzministerium geladen worden waren und man sich der Hoffnung hingab, dass die vielerwähnte Unterstützung der jungen Bahnen von Seite der Regierung nunmehr in nächster Aussicht sei. Sehr erfreulich gestalten sich, wie wir aus guter Quelle erfahren, die Einnahmen der Theissbahn, sowie der Szegedin-Temeswarer Strecke der Staatsbahn. Der Verkehr zwischen Oberungarn und dem Banate nimmt eine unerwartete Ausdehnung an. Zumal Creditactien hoben sich unter diesen Nachrichten und erreichten 196 1/2 National 83-83 1/2. Die übrigen Papiere wenig verändert, jedoch fester.

Paris, 25. November. Die Dispositionen der Börse waren sehr günstig. Diesen Morgen erfuhr man, dass der Metallvorrath der Bank 200 Millionen erreicht und jene die Prämie auf Gold von 10 auf 5 Francs pro Mille herabgesetzt hatte; man sprach sogar von einer wahrscheinlichen Ermässigung des Discontos um 1 % d. i. auf resp. 9, 8 und 7 %. Unter dem Einflusse dieser Nachrichten und Gerüchte war Rente zu 67,15 und 67,20 begehrt in Folge starker Verkäufe wich man jedoch auf 67,15 zurück. Die beiden Londoner Notirungen kamen zu 90 1/2, 1/4 mit 1/8 Hansse. In London war Geld leicht selbst zu 6 % gegen Depots zu finden und bei der Bank liefen gestern 180,000 £ Gold ein, doch wurde der gün-

stige Eindruck durch abermalige Fallimente paralyzirt. Franz. Bankactien 2990. Credit mobilier eröffnete zu 757,50 und hob sich auf 760. Franz. Bahnen waren Anfangs in Haussse gefragt; die Bewegung liess nach, aber die Course blieben fest. Orleans 1275-1280. Nord 875-880, neu 792,50. Lyon 825, neu 815-817,50. Süd 525-530, neu 530-535. West 630-635, neu 630-635. — Schüssler-Debit: 100 Men 67,15. Rente 90,50. Bank-Actien 2990. Credit mobilier 753,75. Span. innere 37. Orleans 1280. Nord 877,50, neu 720 1/2. Ost 632,50. P. L. Mittelm. 821,25, neu 822,50. Süd 525. West 632,50. Oesterr. 655,25. — Emanuel 482,50. Lomb. 578,75. Franz. Joseph 160. R3mar 490.

London, 25. November. Nach der Meinung der Times hält sich der Himmel schon wieder etwas auf; denn, wie sie in ihrem City-Artikel sagt, ist der Andrang nach der Bank von England in einer stetigen Abnahme begriffen, und da die jetzt daselbst fälligen Rückzahlungen sehr bedeutend sind, so werden die wöchentlichen Bank-Ausweise in Zukunft wohl ein günstigeres Aussehen gewinnen. Auch im Disconto-Markt sind Zeichen einer besseren Stimmung vorhanden. Die auswärtigen Wechselcourse zeigten heute Nachmittags entschieden eine bessere Stimmung; am meisten hoben sich die auf Amsterdam und Hamburg. Doch wurden in Folge des durch die neulichen Fallissements verursachten Mangels an Vertrauen nur mässige Geschäfte gemacht. Weitere 150,000 £ in Australischem, Russischem und anderem Golde wurden heute an die Bank verkauft. Der Gesamt-Betrag des seit heute vor einer Woche dorthin geflossenen Goldes, wobei jedoch die aus Schottland oder anderwärts her gesandten Sovereigns nicht mitgerechnet sind, beläuft sich daher auf 930,000 £. Die alte und geachtete Firma Carr, Josling & Comp., die hauptsächlich mit dem Norden Europas in Geschäftsverbindung stand, hat ihre Zahlungen eingestellt. Sie ist Inhaberin eines bedeutenden Betrages der Accepte des Hauses Hoare, Buxton & Comp., Svensden & Johnson und der anderen Schwedischen Häuser, deren Fallissement in voriger Woche gemeldet wurde. Darin haben die Verlegenheiten der Firma ihren unmittelbaren Grund. Die Passiva werden auf ungefähr 300,000 £ geschätzt, während die Activa einen bedeutenden nominalen Ueberschuss aufweisen. Man glaubt jedoch, dass derselbe durch neuerdings eingetretene Verhältnisse eine bedeutende Entwerthung erlitten haben wird. Das seit vielen Jahren etablierte Haus Alexander Hintz & Comp. (Colonialwaaren-Händler) hat gleichfalls seine Zahlungen eingestellt. Sein Sturz ist durch die neuerdings hier und auf dem Festlande stattgehabten Fallissements verursacht worden. Die Passiva sind, wie man hört, bedeutend. — In Derby haben fast alle Seidenfabrikanten aus Mangel an Bestellungen die Arbeit eingestellt. Mehrere Tausend Arbeiter und Arbeiterinnen sind brodlos geworden. Die Behörden haben eine Anzahl Sappenanstalten errichtet, und zu dem Zweck werden in der ganzen Stadt-Geldsammlungen veranstaltet. — Die ministerielle Morning Post bemerkt mit Bezug auf ein seit einigen Tagen hier umlaufendes Gerücht, welchem zufolge der Schatzkanzler gleich nach Zusammentritt des Parlaments eine Anleihe für Rechnung der Ostindischen Compagnie vorschlagen würde, dasselbe sei wahrscheinlich grundlos.

Börsen- und Handels-Notizen. — Der Gothaer Gewerbebank-Verein hat sich am 18. d. constituirt und zählt bereits über 80 Mitglieder. Der Verein ist auf Gegenseitigkeit gegründet, so dass alle Mitglieder für die Verbindlichkeiten, welche im Namen des Vereins übernommen werden, solidarisch mit ihrem ganzen Vermögen verhaftet sind. Die an die Mitglieder zu gewährenden Vorschüsse werden nur auf drei Monate gegeben. Die Bank, welche mit dem neuen Jahre ins Leben treten soll, wird auch andere Bankgeschäfte besorgen, ebenso wird sie auch Faustpfänder annehmen, deren Aufbewahrung keine Schwierigkeit hat und nicht besondere Kosten verursacht.

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einnahmen. 1) Mecklenburgische Eisenbahn. Einnahme vom 11. bis incl. 20. November. 1857. 5,400 Personen 4,040 ₰. Gepäck, Vieh etc. 320 -. 56,200 U. Güter 5,390 -. 9,750 ₰. 1856. 5,820 Personen 4,300 ₰. Gepäck, Vieh etc. 370 -. 74,200 U. Güter 5,843 -. 10,513 ₰. mithin 1857 weniger 763 ₰. 2) Thüringische Eisenbahn. Einnahme bis ult. October 1857. Im Personen- Im Güter- Summa. Verkehr. 1857. 65,200 105,200 170,400. 1856. 62,760 93,530 156,290. Daher im Octb. 1857 mehr 2,440 11,670 14,110. Bis Monat October 1857 639,700 963,150 1,602,850. 1856 531,230 805,470 1,386,700. Daher bis Octb. 1857 mehr 58,470 157,680 216,150. Die Mehreinnahme im Personenverkehr bis ult. September 1857 betrug nur 56,030 ₰, dagegen im Güter- etc. Verkehr 146,070 ₰.

3) Aachen-Nastrichter Eisenbahn. Im Monat October 1857 betrug die Einnahme: a) aus dem Personenverkehr. fr. 36,459. b) aus dem Güterverkehr. 39,040. c) aus dem Kohlenverkauf. 28,329. fr. 103,828. (einschliesslich der an die Gesellschaft Mecklenburgische Eisenbahn zu zahlenden 50 % der Einnahme auf der Strecke Hasselt-Landen mit ca. fr. 14,688.)

General-Versammlungen. — Lombardisch-Venetianische und Central-Italienische Eisenbahn. 4. und letzte Einzahlung auf die Obligations-Interimsscheine mit Lire A. 66,36 oder fr. 57,50 oder £ 2 6 s. h. bis 15. Januar 1858 bei der Oesterreichischen Creditanstalt in Wien zu leisten. Auszahlungen. — Lombardisch-Venetianische und Central-Italienische Eisenbahn. Die halbjährigen 5 % Zinsen der ersten Einzahlung auf die Actien-Interimsscheine werden mit Lire A. 4,32 oder fr. 3,75 vom 1. Januar 1858 ab bei der Oesterreichischen Creditanstalt in Wien ausbezahlt.

Kündigungen und Verlosungen.

- Ostpreussische Pfandbriefe. (Forts. aus No. 600.) Jankenwalde No. 5 a 500 ₰, No. 12 13 a 400 ₰, No. 18 19 21 25 a 200 ₰, No. 28 32 33 34 39 42 a 100 ₰, No. 47 50 51 52 53 a 50 ₰, No. 56 63 a 25 ₰. Jesau Br. No. 43 a 100 ₰, No. 172 a 1000 ₰. Gr. Klingbeck No. 5 8 26 28 32 a 1000 ₰, No. 38 a 300 ₰, No. 40 a 50 ₰, No. 45 a 500 ₰, No. 51 53 54 55 62 a 1000 ₰, No. 64 a 400 ₰. Koggen No. 8 a 1000 ₰, No. 18 a 550 ₰, No. 22 a 400 ₰, No. 41 55 58 61 62 a 1000 ₰, No. 77 a 50 ₰. Lank (52) No. 5 7 a 25 ₰. Laskerkeim No. 3 5 8 a 500 ₰, No. 9 10 a 200 ₰, No. 12 a 100 ₰. Launicken No. 5 a 1000 ₰, No. 31 a 500 ₰, No. 33 108 a 500 ₰, No. 139 a 1000 ₰. Leissien No. 1 8 9 a 1000 ₰, No. 21 22 a 200 ₰. Leissen III. No. 5 a 25 ₰. Lewitten II. No. 3 4 a 100 ₰, No. 5 7 a 50 ₰, No. 8 9 a 25 ₰. Lokenen No. 3 a 1000 ₰, No. 27 a 50 ₰, No. 30 31 a 25 ₰. Lüneballen II. No. 3 4 a 50 ₰. Methgethen No. 60 a 25 ₰, No. 63 a 50 ₰. Mollwitten No. 1 2 a 500 ₰, No. 3 5 12 a 100 ₰, No. 22 a 50 ₰, No. 51 58 a 200 ₰, No. 69 70 a 25 ₰. Neuken No. 20 a 400 ₰. Palmniken No. 9 13 14 a 1000 ₰, No. 43 a 100 ₰, No. 53 58 64 a 50 ₰, No. 73 74 a 25 ₰. Peisten No. 191 a 50 ₰. Perkau No. 4 7 8 9 a 1000 ₰. Philipsdorff No. 2 a 1000 ₰, No. 9 a 500 ₰. Podewitten No. 54 a 50 ₰. Podlitten No. 49 a 50 ₰. Poduhren No. 13 22 a 50 ₰. Förschken IV. No. 12 a 25 ₰, No. 2 a 500 ₰, No. 6 7 8 9 a 50 ₰, No. 10 a 25 ₰. Posegnick No. 15 17 a 200 ₰, No. 23 25 27 a 100 ₰, No. 34 35 36 39 a 50 ₰. Prassen No. 155 a 50 ₰. Quanditten No. 59 a 50 ₰. Gr. Rödersdorff No. 46 a 100 ₰. Schulkeim No. 19 20 a 300 ₰. Schultitten No. 1 7 8 a 1000 ₰, No. 22 24 26 50 a 100 ₰, No. 62 a 50 ₰. Schwirgslauken No. 1 a 500 ₰, No. 4 a 100 ₰, No. 9 22 a 50 ₰, No. 25 26 a 25 ₰, No. 27 a 50 ₰. Kl. Sobrost IV. No. 6 a 50 ₰. Sollau II. No. 1 2 3 a 100 ₰, No. 4 5 6 7 a 50 ₰, No. 8 9 10 a 25 ₰. Kl. Steegen No. 89 a 200 ₰, No. 90 a 100 ₰. Tengen No. 50 a 25 ₰. Terputschen No. 27 a 500 ₰, No. 30 a 300 ₰. Wachlacken No. 1 3 a 100 ₰, No. 8 a 50 ₰, No. 9 11 13 14 15 16 17 18 a 25 ₰. Kl. Waldeck No. 40 a 25 ₰. Wartnicken No. 30 a 100 ₰, No. 36 37 a 50 ₰. Weidlauken No. 3 a 200 ₰, No. 4 5 6 a 100 ₰, No. 9 10 a 50 ₰, No. 12 a 25 ₰. Wendshen No. 1 2 12 a 1000 ₰, No. 5 a 800 ₰, No. 8 a 300 ₰, No. 14 15 16 a 300 ₰, No. 22 23 24 25 a 500 ₰, No. 26 a 50 ₰, No. 27 a 25 ₰, No. 29 a 300 ₰, No. 30 31 32 a 25 ₰, No. 33 34 a 100 ₰, No. 35 36 37 38 a 50 ₰, No. 39 40 41 42 a 25 ₰, No. 50 51 52 53 a 200 ₰, No. 54 55 56 57 58 a 100 ₰, No. 59 60 61 62 a 50 ₰, No. 63 64 65 66 67 68 69 70 a 25 ₰. Wilhelmsdorff No. 3 4 a 500 ₰, No. 7 8 9 a 200 ₰, No. 12 14 16 a 100 ₰, No. 18 21 22 23 25 a 50 ₰, No. 27 30 32 33 34 35 38 a 25 ₰. Pr. Wilten No. 5 45 a 1000 ₰. Wicken No. 17 a 300 ₰, No. 148 a 50 ₰. Wogau No. 67 a 500 ₰. Wokallen No. 31 a 1000 ₰. Wolitnik No. 6 a 500 ₰, No. 25 a 50 ₰. Worienen No. 21 28 a 500 ₰, No. 31 a 200 ₰, No. 38 a 25 ₰, No. 103 104 105 106 110 111 115 124 127 138 a 500 ₰, No. 140 158 162 175 177 184 189 191 201 208 227 229 a 200 ₰, No. 293 285 314 331 a 100 ₰. Wulfsböfen No. 3 a 1000 ₰.

geborenen Anwehler hat sich der Artikel entschieden besser gestellt, und frische Importationen wurden willig — zu 13 1/2 c. für mittel Uplands als Basis — genommen. Die Meinung für den Artikel scheint im Ganzen günstig zu sein, und wenn man auch die nächsten Europäischen Berichte billiger erwartet, so ist dies natürlich, um die Preise der resp. Märkte in bessere Uebereinstimmung zu bringen. Die anerkannt kleinen Vorräthe in England, verbunden mit geringen Ausfuhrn von hier, werden trotz aller finanziellen Verhältnisse nicht ohne Einfluss bleiben und ist man hier im Allgemeinen für die nächsten Monate nicht geneigt, billigere Preise zu erwarten. Was die Zufuhren in den südlichen Häfen anbelangt, so sind dieselben kleiner als erwartet, was wohl seinen Grund darin hat, dass die Pflanzer der geringeren Preise wegen, momentan ihre Wolle nicht zu Markte senden; die Qualität der Waare ist sehr zufriedenstellend, und freut es uns, sagen zu können, dass die bis jetzt in den Baumwoll-districten stattgehabten Nachfröste sehr gelind waren und der Blüthe und Frucht keinen Schaden thaten, sondern im Gegentheil durch Tödten der Blätter eher der Pflanze halfen. Die Frage für den Artikel war gut in New-Orleans und mit der grösseren Leichtigkeit Wechsel zu begeben, nahmen die Umsätze zu; unsere letzte Depesche von da lautet vom 9. November: Baumwolle lebhaft, Verkäufe heute 6000 Ballen zu ca. 1/2 c. höheren Preisen, middling 12 c. Zufuhren heute 8000 Ballen. Unsere Vorräthe hier am Markt sind ca. 2000 Ballen, indem die Anfuhren, ca. 3500 Ballen seit 14 Tagen, die Umsätze in derselben Zeit bilden; der Markt schloss fest und mit guter Frage. Wir notiren 13 1/2 c. für middling Gulf, und für Uplands middling 12 1/2 c. 13 c., good middling und middling fair 13 1/2 c. 13 1/2 c., andere Sorten fehlen und sind nicht zu notiren. Course sind seit unserm letzten ansehnlich gestiegen, und notiren wir: Hamburg 34 1/2 c. 36 c., Bremen 75 c. 76 1/2 c., Frankfurt a. M. 40 1/2 c. 40 1/2 c., Köln und Berlin 70 c. 71 c. Frachten sind entschieden fester und höher, und da die meisten Schiffe für den Continent des Winters wegen bald gehen, so wird es binnen Kurzem schwer werden, Raum zu finden.

[143] Der An- und Verkauf von Verrahel-Actien wird durch das Bankgeschäft von M. H. Strupp in Holzlag vermittelt.

[149] Zinsen Amerikanischer Effekten werden ausbezahlt bei Kausch, Nachod & Kühne in Leipzig.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die unterzeichnete Direction bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass in den Monaten Januar und Februar 1858 die Zahlung der für das Jahr 1857 fälligen Renten von den vollständigen Einlagen der Jahres-Gesellschaften 1839 bis einschliesslich 1856 sowohl hier bei unserer Hauptkasse (Mohrenstrasse 59), als bei den sämtlichen Agenturen nach Bestimmung des §. 26 der revidirten Statuten und nach folgenden Sätzen stattfinden wird:

Die Renten betragen von der Jahres-Gesellschaft	In Klasse																	
	I.			II.			III.			IV.			V.			VI.		
	₤	Sh	s	₤	Sh	s	₤	Sh	s	₤	Sh	s	₤	Sh	s	₤	Sh	s
1839	3	29	6	4	17	6	5	4	6	5	25	—	8	—	6	14	9	—
1840	3	26	—	4	14	—	4	28	—	5	16	6	6	28	—	11	22	—
1841	3	24	6	4	11	6	4	25	—	5	9	6	6	9	—	11	28	—
1842	3	25	6	4	13	—	4	27	6	5	14	—	7	2	—	11	22	6
1843	3	28	6	4	12	6	4	27	—	5	17	—	7	1	6	12	16	—
1844	4	3	—	4	19	—	5	5	6	5	17	—	7	23	—	—	—	—
1845	3	21	6	3	28	—	4	16	—	5	8	—	6	6	—	—	—	—
1846	3	19	6	4	1	—	4	8	6	4	23	6	6	8	6	—	—	—
1847	3	20	—	4	2	6	4	15	6	5	4	6	4	28	—	—	—	—
1848	3	22	6	3	27	6	4	22	6	5	17	—	7	17	6	—	—	—
1849	3	20	—	4	5	—	4	12	6	5	—	—	4	27	6	—	—	—
1850	3	19	6	3	28	6	4	6	6	4	21	—	5	12	—	—	—	—
1851	3	20	6	4	3	6	4	7	—	4	17	—	5	5	—	—	—	—
1852	3	21	6	4	—	6	4	13	—	4	16	6	5	21	—	—	—	—
1853	3	22	6	4	—	—	4	6	6	4	23	—	5	13	6	—	—	—
1854	3	20	6	4	2	6	4	8	6	4	17	6	5	5	6	—	—	—
1855	3	18	—	—	5	—	4	6	6	4	17	—	5	17	—	—	—	—
1856	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—	—	—	—

Die fälligen Renten-Coupons sind mit einem auf der Rückseite eingeschriebenen Lebens-Atteste zu versehen. Bei mehreren Coupons, auf eine Person lautend, ist das Lebens-Attest nur auf einem nöthig. Zur Ausstellung berechtigt ist Jeder, der ein öffentliches Siegel führt, und muss dasselbe beige druckt, auch der Amtscharakter des Ausstellers angemerkt werden. Nach §. 25 der Statuten verfallen Coupons, wenn sie nicht binnen vier Jahren nach der Fälligkeit abgehoben werden. Berlin, den 21. November 1857.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

ANZEIGER.

[2839]



Lichtensteiner Bergbau-Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf §. 32 der Statuten werden die Herren Actionäre unserer Gesellschaft ersucht, bis zum 15. December d. J. die zweiten 10% ihrer Zeichnungen, unter Abzug von 10% aufgelaufener Zinsen, demnach mit Rthl. 9. 20 Sgr. pr. Actie bei unserer Kasse in Lichtenstein oder an die Herren Spir & Richter in Magdeburg, August Grebel in Zittau zu entrichten und hierbei ihre Interimsbogen mit Nummernverzeichnis zur Bescheinigung der geleisteten Einzahlung einzureichen. Lichtenstein, den 10. November 1857.

Der Verwaltungsrath.
Wehner.

Westerwald-Rheinische Bergwerks-Gesellschaft

Aug. Eichholt & Comp. in Liquidation. Der unterzeichnete Liquidator beehrt sich, die Herren Actionaire zu einer General-Versammlung einzuladen, welche Montag den 7. December 1857, um 4 Uhr Nachmittags, am Sitze der Gesellschaft in Köln, Marzellenstrasse 82, stattfinden wird. Köln, den 7. November 1857.

[2886]

Alfred Eyckholt.

Bei Gelegenheit der vorstehenden Bekanntmachung erlauben wir uns in der Kürze auf die Vortheile, welche die Anstalt bietet, aufmerksam zu machen.

Die Anstalt ist — von jeder Speculation fern — lediglich dem Gemeinwohl gewidmet und allen Personen, ohne Unterschied des Standes, des Alters und der Gesundheitsbeschaffenheit, zugänglich und gewährt allen gleiche Vortheile. Sie bildet einen auf Gegenseitigkeit gegründeten Erbverein und sichert den Theilnehmern eine etwiegende Jahresrente, welche den Betrag von 150 ₤ für die einzelne Einlage erreichen kann und für eine erhebliche Anzahl von Einlagen erreichen muss, wie der diesjährige Rechenschaftsbericht des Näheren nachweist.

Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100 ₤. Es ist indessen auch Unbemittelten die Theilnahme dadurch ermöglicht, dass es gestattet ist, unvollständige Einlagen von 10 ₤ ab zu machen und sich daraus entweder durch ratenweise Nachzahlungen von jeder beliebigen Höhe (jedoch in vollen Thalern), sowie durch den Hintritt der berechneten Rente, oder auch lediglich durch diese Letztere allein, ein vollständiges Renten-Kapital zu bilden. Bei dem Tode oder der Auswanderung eines Mitgliedes geht den Hinterbleibenden das eingelegte Geld nicht verloren, sondern es wird bei unvollständigen Einlagen die ganze eingezahlte Summe zurück erstattet, bei vollständigen Einlagen aber nur der Betrag der baar aus der Anstalt bezogenen Renten in Abzug gebracht.

Es erhellt, wie segensreich diese Anstalt für alle Diejenigen ist, welche die Zeit der Jugend und der Erwerbsfähigkeit benutzen, sich durch kleine Einlagen nach und nach ein Kapital zu bilden, welches ihnen im Alter eine sorgenfreie Existenz zusichert. — Mit demselben Nutzen können aber auch ältere Personen bei der Anstalt sich betheiligen, da sie von Anbeginn eine höhere Rente beziehen. Es ist auch gestattet, dass eine Person für eine beliebige andere Einlagen macht. Der Einleger kann sich dabei den Bezug der Rente und Rückgewähr vorbehalten.

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospective können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Auch sind wir autorisirt, den neuesten Rechenschaftsbericht, welcher die im Vergleich zu früheren Jahren erhebliche letzte Rentensteigerung speciell nachweist, so weit der Vorratth reicht, unentgeltlich zu verabfolgen. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen, sind wir jederzeit bereit.

Hauptkasse zu Berlin, Mohrenstrasse 59.
Hertzsch & Hoffmann, Haupt-Agenten zu Potsdam, Nauenerstrasse 37.

- Brandenburg, C. E. F. Fährlich, Rentier.
- Friesack, J. C. Lorenz, Kaufmann.
- Havelberg, J. C. Gräbner, Kaufmann.
- Kyritz, C. Zander, Kaufmann.
- Lindow, C. F. Janensch, Kaufmann.
- Nauen, C. Kerkow jun., Kaufmann.
- Neu-Ruppin, A. Thiele, Kaufmann.
- Neustadt a. D., C. F. Timm jun., Kaufmann.
- Perleberg, J. L. Neumann, Kaufmann.

- Prenzlau, W. Müller, Kaufmann.
- Pritzwalk, E. Köppen, Kaufmann.
- Rathenow, J. F. Reuss, Kaufmann.
- Schwedt a. d. O., Ernst Hehrich, Kaufmann.
- Storkow, Kunicke, Amtmann.
- Treuenbrietzen, F. G. Müller, Kaufmann.
- Werben, Krohn, Gutsbesitzer.
- Wittstock, O. Gabke, Kaufmann.
- Zehdenick, J. W. Hertz, Kaufmann.

[2884]

Producten-Börse vom 27. November.

Wetter: klar. — Weizen fest. — Roggen loco zu besseren Preisen mehrfach gehandelt, Termine in steigender Tendenz niedriger. — Rüböl sehr fest und steigend, schliesst etwas ruhiger. Gekündigt 300 Ctr. — Spiritus in fester Haltung und zum Theil etwas besser. Gekündigt 40,000 Quart.

Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Oelssaat		Rüböl		Leinöl		Mehl-Preise		
loco	50-66.	loco	39 1/2-40% 85% 40 bez.	grosse	39 & 43.	loco	29-34. Nov. 28 Br.	loco	54 & 60.	loco ohne Fass	13 Br.	loco	14 1/2 Br. pr. Nov. 13 1/2 Br.	loco ohne Fass	17 1/2 bez. mit Faas 16 1/2 bez.	pr. diesen Monat	12 1/2-13 bez. u. Br. 12 1/2 Gld.	— Weizenmehl: 0 5 1/2-4 1/2, 0-1 4 1/2-1/2. — Roggenmehl 0 3 1/2-3 1/2, 0-1 3 1/2-2 1/2. — Ctr. unversteuert.
schwimmend pr. diesen Monat	im Canal 88% 40.	schwimmend pr. diesen Monat	39 1/2-40% bez. u. Gld. 1/2 Br.	loco	39 & 43.	Lieferung	Frühj. 31 Br.	loco ohne Fass	19 1/2 bez. u. Gld. 19 Br.	Nov.-Decemb.	12 1/2-13 bez. u. Br. 12 1/2 Gld.	pr. diesen Monat	18 1/2 bez. u. Gld. 1/2 Br.	Dec.-Januar	18 1/2 bez. u. Gld. 1/2 Br.			
Novemb.-Dec.	do.	Dec.-Januar	39 1/2-40% bez. u. Gld. 1/2 Br.	loco	39 & 43.	Januar-Febr.	39% 40% 40 bez. u. Br. 39% Gld.	loco ohne Fass	19 1/2 bez. u. Gld. 19 Br.	Frühjahr	41 1/2-42% 41 1/2 bez. u. Gld. 42 Br.	Februar-März	18 1/2 bez. u. Gld. 19 Br.	loco ohne Fass	19 1/2 bez. u. Gld. 20 Br.	April-Mai	20 1/2 bez. u. Br. 1/2 Gld.	
Mai-Juni	42 1/2-43% bez. u. Gld. 1/2 Br.	Frühjahr	41 1/2-42% 41 1/2 bez. u. Gld. 42 Br.	loco ohne Fass	17 1/2 bez. mit Faas 16 1/2 bez.	Mai-Juni	42 1/2-43% bez. u. Gld. 1/2 Br.	Spiritus	17 1/2 bez. mit Faas 16 1/2 bez.	Nov.-Dec.	18 1/2-19 bez. u. Br. 18 1/2 Gld.	loco ohne Fass	17 1/2 bez. mit Faas 16 1/2 bez.	loco ohne Fass	17 1/2 bez. mit Faas 16 1/2 bez.	Dec.-Januar	18 1/2 bez. u. Gld. 1/2 Br.	

das Land Unterstützung dabei leiste, und wären von den. **Wien, 25. November.** In Betreff der Donaufürstenthümerfrage ist die Situation nachgerade dahin gelangt, daß die Aussicht auf eine Union, wenn sie jemals eine ernstliche von Seiten Frankreichs und seiner Schleppträger in dieser Angelegenheit gewesen sein sollte, jetzt wenigstens zu den „überwundenen Standpunkten“ gehören müsse. Zwar versichert alle Welt, daß sie sich ihr Urtheil vorbehalte, bis die Pariser Conferenz zusammengetreten sein werde, und nicht nur die Preussische Depesche vom 10. October, die jetzt veröffentlicht worden ist, sondern auch die Russische (vom Nord wiedergegebene) vom 22. October, ja selbst die letzte Türkische vom 28. October weisen wie Meilenzeiger auf den „Weg nach Paris.“ Gerade aber daraus, daß auch die Pforte, von der es doch notorisch ist, daß sie wiederholt gegen das Project einer Union förmlich und feierlich protestirte, jene Richtung anzeigt, ist am einfachsten zu entneh-

men, daß in Paris nur das die formelle Bestätigung erhalten wird, worüber materiell nicht der geringste Zweifel mehr obwaltet. Uebrigens ist in hiesigen und auswärtigen Blättern in die Preussische Depesche vom 10. October in jedem Falle der Zeit ihrer Entstehung zufolge völlig verkehrter Maßstab der Kritik angelegt worden. Da der Divan der Moldau erst am 19. October sein Votum wegen der Union mit den dafür sprechenden Motiven abgab, so konnte die Depesche vom 10. October natürlich darauf noch keine Rücksicht nehmen. Nur daraus erklärt es sich, daß dieselbe von dem Nichttrauen sprechen konnte, unter dessen Eindruck die Depesche der Pforte vom 23. September abgefaßt sei, so wie von der Erwartung, daß die als gesetzmäßige Organe gewählten Divans die Achtung vor den Souveränitätsrechten der Pforte nicht aus den Augen setzen würden. Inzwischen hat sich, wie ich aus guter Quelle erfahre, der Geschäftsträger Preußens am hiesigen Hofe, Graf Flemming, völlig verschieden von dem Inhalte der erwähnten Depesche gegen den Grafen Buol und in einer Weise geäußert, die deutlich erkennen läßt, daß Preußen sich weitlich den Anschauungen Oesterreichs genähert hat. Oesterreich wird sich seinen unruhigen Nachbar, ein zweites Sardinien, an einer schwächsten Seite schwerlich statt der geduldigen Pforte gefallen lassen; während England schon seiner Indischen Verwickelungen und Beziehungen wegen es mit der Pforte halten muß. So leidet es denn keinen Zweifel, daß mindestens fünf Mächte gegen zwei auf der demnächstigen Pariser Conferenz gegen die Union stehen würden. — Die Erzherzogin Albrecht, Karl Ferdinand, Wilhelm, Joseph, Leopold, Ernst, Siegmund, Rainer und Heinrich haben insgesammt 5000 fl. als Beitrag für die Verunglückten in Mainz dem Ministerio des Aeußeren zustellen lassen; die Kaiserin Karoline Auguste 2000 fl. Von dem Freiherrn von Sina sind 3000 fl. zu demselben Zwecke beigegeben, während die bei dem hiesigen Niederösterreichischen Statthaltereipräsidio eingegangenen Summen bereits 1410 fl. betragen. Die Betheiligung für die schwer heimgesuchte Deutsche Bundesstadt ist eine allgemeine, und ist für den 3. nächsten Monats ein großes Concert im K. K. Volksgarten angekündigt, dessen ganzer Ertrag für die Mainzer bestimmt ist. — Von den hiesigen Blättern hat sich zuerst die Süddeutsche Post Angesichts des Zeitungsstempelsteuer-Gesetzes zu einer Abonnements-Erhöhung entschlossen, welche pro Semester und vom 1. Januar an 1 fl. betragen wird; auch wird die Zeitung von da an keine Abendbeilagen mehr ausgeben. — Borgestern ist der hiesige Otkomanische Generalconsul und Delegirte bei der Donauuferstaaten-Commission, Daoud Effendi, von hier nach Konstantinopel abgereist, um die von den Repräsentanten der Vertragsmächte am 7. d. M. unterzeichnete Navigationsakte zur freien Donauschiffahrt der Ratification des Sultans zu unterbreiten.

Frankreich.

* Paris, 25. November. Oberst Barman hat nun seine Abschieds-Audienz bei dem Kaiser gehabt und so wird denn nun der große Diplomat Dr. Kern demnächst in seine vollen Rechte eintreten. Ein Einigungsvorschlag über die Besitzrechte auf das Dapenthal ist noch unter Barman's Betheiligung zu Stande gekommen und wird demnächst dem Schweizerischen Bundesrathe zugehen. Dasselbe ist das letzte Wort der dreiseitigen Regierung in der langwierigen und langweiligen Angelegenheit. — Die Beschwerden über Unregelmäßigkeiten bei den letzten Wahlen sind mit der Migeon'schen Affaire noch nicht erledigt! Jetzt tritt zur Abwechslung ein Candidat der Opposition im Eure- und Loire-Departement, Mr. Boffelet, auf und erhebt Protest gegen die Wahl seines Gegners, die er als auf unregelmäßige Weise zu Stande gekommen darstellt. Er hatte 10,000 Stimmen, während sein Gegner 14,000 erhielt. Der gesetzgebende Körper wird über den Grund seiner Beschwerde entscheiden, und so dürfte selbst die kurze Session der Legislativen diesmal nicht ganz ohne Interesse sein. — Das Ergebnis der Wahl im Sarthe-Departement liegt jetzt officiell vor. Jules Favre ist dem Regierungscandidaten d'Audigny unterlegen und zwar mit einer sehr bedeutenden Minorität, da nur 4310 Stimmen auf ihn fielen, während d'Audigny 18,738 erhielt. Auch der nichtofficielle Gouvernementeale Candidat, Richer l'Evêque, hat trotz der ihm vom Präfekten zugesügten öffentlichen Blame 2230 Anhänger gefunden oder — behalten. — Die Katastrophe in Mainz hat hier große Theilnahme erregt. Die hiesigen Typographen haben sich vereinigt, eine Sammlung für die unglücklichen Mainzer zu eröffnen. Die besondere Veranlassung dazu für sie liegt darin, daß Mainz die Geburtsstadt der Buchdruckerei ist.

* Paris, 25. November. Der Kaiser ertheilte gestern in den Tuileries dem eidgenössischen Gesandten, Obersten Barman, sowie später dem Ad-

miral Manuel Blanco Encalada, Gesandten des Chilenischen Freistaates, eine Abschieds-Audienz, da Beide von ihrem Posten in ihre Heimath zurückkehren. — Der Moniteur Algerien erstattet Bericht über die glänzenden Fortschritte im Algerischen Straßenbau, in dessen Netz seit Mitte November auch das Thal des Med. Sahel hineingezogen wurde, so daß die Fahrstraße jetzt von Annale nach Bugia vollendet ist. Durch diese Straße ist die Eroberung der Südhänge des Schurdschura erst eine Wahrheit geworden, wie die der Nordabhänge durch den Bau des Fort Napoleon im Lande der Beni-Raten. Die Straße von Annale nach Bugia ist 183 Kilometres lang, und die letzten 70 Kilometres führen durch Stämme, die erst in diesem Sommer unterworfen wurden und jetzt schon mit den Französischen Soldaten bei dem Straßenbau wetteifern. — Die Regierung scheint die Garnisonen in den Colonien verstärken zu wollen. Das Schraubentransportschiff „Meuse“ soll nach Cherbourg abgehen, um dort das 1. Marine-Infanterie-Regiment, für Guadeloupe bestimmt, einzunehmen. Das Transportschiff „Nièvre“ wird von Rochefort nach Brest kommen, um Truppen des 21. Marine-Infanterie-Regiments nach La Martinique zu bringen, und das Transportschiff „Seine“ wird in Rochefort gleichfalls Truppen des dritten Infanterie-Regiments für Guyana einschiffen. — Der Präfect Baron Gaußmann hat bei der am 23. erfolgten Eröffnung der Session des Generalrathes des Seine-Departements eine Uebersicht der Departemental-Verhältnisse gegeben, worin er andeutete, daß die Umgestaltung der Hauptstadt schließlich mit ungleich geringeren Opfern für Paris erfolgen werde, als man Anfangs gefürchtet habe, ganz davon abgesehen, daß durch diese Bauten Arbeit und Wohlergehen in einem großen Theile der Arbeiter-Bevölkerung verbreitet und derselbe auch sichtbar an Sittlichkeit gefördert worden sei. Des Kaisers Hauptzweck bei diesen Verbesserungen sei, „die gesammte Nation auf den segensreichen Weg des Vertrauens und der Arbeit zu bringen.“ Und mehr und mehr habe bisher der Erfolg den Erwartungen entsprochen: „Paris gesunder gemacht und verschönert, das Volk beschäftigt, der Unternehmungsgeist belebt, das seien die ersten und besten Früchte der bereits unter dem Einflusse und der Betheiligung der Regierung vollführten Arbeiterwohnungen.“ Der „Constitutionnel“ klagte gewisse Leute an, daß sie die Wohlthaten der Regierung nicht anzuerkennen wüßten und immer Projekte auf Projekte anhäufeten, ohne den Erfolg der weisen Regierungsmaßregeln abzuwarten. Hiergegen verwahrt sich nun der „Spectateur“, der zwar die Sorgfalt der Regierung für die Landbevölkerung nicht leugnen will, der aber meint, diese Sorgfalt sei in praktischer Beziehung nicht immer sehr erleuchtet gewesen. Von Erfolgen sei nicht viel zu melden, und wenn man mit dem wichtigsten Gesetze, welches der „Constitutionnel“ fortwährend als das von non plus ultra von Fürsorge hinstelle, dem Gesetze der 100 Millionen für die Drainage anfange, so sei von der Wirkung desselben bis jetzt noch gar Nichts zu spüren. Was das Projektmachen betreffe, so sei gerade der „Constitutionnel“ derjenige, welcher alle Augenblicke den Ackerbau bereichern und Frankreich's Produktion umgestalten wolle; bald handle es sich um eine Institution, welche ganz Frankreich mit Vieh bedecken solle, ohne daß man sich darum kümmerte, ob auch genug Futter da sei, bald um eine allgemeine Assekuranz, bald um Verbesserung der Straßen u. Dagegen widersehe sich der Constitutionnel jedes Mal den leichten und einfachen Verbesserungen. So sei er immer gegen die freie Getreideausfuhr gewesen, bis das Regierungsdekret ihm Unrecht gab. Vor einem Jahre verlangten die Hälfte der Generalräthe und alle landwirthschaftlichen Vereine die freie Einfuhr des Guano; auch hier widersehte sich der Constitutionnel, und doch sollte er, wenn er den Viehstand in Frankreich bis in's Unglaubliche vermehren will, wenigstens dafür sorgen, daß auch der Ertrag des Landes darnach vermehrt werde. Nur in einem Punkte ist der Spectateur mit dem Constitutionnel einverstanden, nämlich darin, daß noch viel für den Ackerbau zu thun übrig bleibt. Er möchte aber, daß die Regierung praktische, beim Ackerbau direct betheiligte Leute zu Rathe ziehe und in jedem Arrondissement eine beratende Kammer einrichte, die mit den übrigen zusammen ihre Vertreter beim Minister des Ackerbaus hätte.

Spanien.

* Madrid, 18. November. Man versuchte unter dem hiesigen Handelsstand eine Panique hervorzurufen, indem man beunruhigende Gerüchte über die Bank verbreitete, was zur Folge hatte, daß ein große Menge von Banknoten zum Umwecheln präsentirt wurde. Man vermuthet, daß mehrere auswärtige

Gulden herauszugeben, die Span 19. u. 20. Realen-Münzen zu ersetzen. Um diesen Zweck entgegenzutreten, behielt die Bank, wie man aber im „posetas“ anstatt in großer Menge, wie die Speculanten es wünschten. Da dies zu dem Gerüchte Veranlassung gab, daß die Bank kein Baar-Geld habe, so wurde, um die Leute zu beruhigen und Gedränge zu vermeiden, in der „Gazeta“ die Eröffnung einer Succursale angezeigt, wo Banknoten bis zum Betrage von 1000 Realen ausgezahlt werden. Uebrigens hat die Bank in diesem Augenblicke einen Cassenbestand von 34 Millionen, eine Summe, mehr als genügend um das Drittel der Banknoten zu decken; 27 Millionen sind überdies in Händen der Commissäre. — Die Cerealien-Preise weichen in fast allen Provinzen.

Großbritannien.

London, 25. November. Die sogenannte liberale Partei hat sich wieder einmal durch Lord Palmerston dämpfen lassen. Der edle Premier ist bekanntlich sehr aristokratisch und jeder Ausdehnung des politischen Rechtes auf weitere Kreise abgeneigt. Trotzdem glaubte man seiner Versicherung, daß er die Wahlreform selbst in die Hand nehmen werde, und hielt diese durch keine Zeitbestimmung präcisierte Redensart für baare Münze. Jetzt erklären bekanntlich die Palmerston'schen Blätter, es sei unpatriotisch und unzeitgemäß, jetzt die Reformfrage auf's Tapet zu bringen. Dagegen erhoben sich nun Daily-News mit sittlicher Entrüstung; sie bringen in Lord Palmerston, sein Wort zu lösen und eine Parlamentsreform-Bill einzubringen. Nur aus Rücksicht auf seine bestimmte und ausdrückliche Zusage, eine Reform zu unternehmen, habe er den Beistand der Liberalen, nicht nur bei der allgemeinen Parlamentswahl, sondern auch nachher, erhalten. Locke King's Reform-Bill und mehrere andere Vorschläge seien nur im Vertrauen auf jenes Gelöbniß theils verworfen, theils zurückgelegt worden. Nation und Parlament hätten das Recht, dem Premier sein Wort zurückzugeben, aber aus eigener Machtvollkommenheit, unter dem Vorwande anderweitiger Beschäftigung sich selbst seines Ehrenwortes zu entbinden, wäre für ein Engl. Ministerium die gefährlichste Schande. Trotz der dreisten Behauptung gewisser Journale, die mit Downing Street in Verbindung stehen, seien einige Mitglieder des Cabinets (Lord Pannure, Sir C. Wood, Sir G. Grey und Labouchere) der Ansicht, daß die Regierung ihr feierliches Versprechen (?) nicht mit Ehren nuerfüllen könne. In diesem Augenblicke sei noch kein Entschluß gefaßt, und Verlegenheit und Zwiespalt herrsche im Rathe der Regierung. In wenigen Tagen müsse die Sache zur Entscheidung kommen und Lord Palmerston es entweder übers Herz bringen, eine Reform-Bill vorzulegen, oder eine Modification seines Cabinets vorzulegen. Diese Vertrauensseligkeit des würdigen Blattes hat in der That etwas Großartiges an sich: ein Portefeuille in der einen Waagschale und ein Versprechen in der andern, was wird da wohl schwerer wiegen?

London, 25. November. Die amtliche London Gazette meldet die Ernennung des Earl von St. Germans zum Oberhofmeister an Stelle des zurückgetretenen Earl Spencer. — Die Times meldet, daß der Präsident der Ostindischen Compagnie dem Directorium der Gesellschaft vorschlagen wird, der Wittwe des Generals Neill ein Jahresgehalt von 500 £. außer der Summe auszusprechen, auf welche die Familie eines in der Schlacht gefallenen Offiziers von seinem Range Anspruch hat. Ihre Majestät hat ferner in der huldreichsten Weise der Wittwe des Verstorbenen die Erlaubniß erteilt, den Titel „Lady Neill“ zu führen, der ihr zugekommen wäre, wenn ihr Gemahl am Leben geblieben wäre und die Würde eines Commandeurs des Bath-Ordens bekleidet hätte. Die Times hofft, daß die Freigebigkeit der Ostindischen Gesellschaft nur die Vorläuferin einer nationalen Anerkennung der Dienste des verstorbenen Generals ist. — Das offizielle Blatt veröffentlicht 41 offizielle Depeschen aus Indien, die aber dadurch bedeutend an Interesse einbüßen, daß sie dem Publikum sehr verspätet mitgetheilt werden. So befindet sich darunter z. B. eine vom 28. Juni aus dem Lager vor Delhi datirte Depesche des Generals Barnard. Bis zur Einnahme von Delhi und dem Entsatze von Lucknow reichen diese Actenstücke nicht. — Die Times enthält heute einen Artikel über die Mormonen und ihr Verhältniß zu den Vereinigten Staaten. „Die Mormonen“, jagt sie, „kämpfen für den Sensualismus, für das, was sie das patriarchalische System nennen, d. h. für die Vielweiberei. Sie vereinen die Energie des Puritanerthums mit allem Schmutz des Mohamedanismus, nennen ihre Religion die Religion des alten Testaments und streiten für diese Religion. Der Muth solcher Menschen ist eine thierische Leidenschaft; er gleicht dem Muth von Thieren, die man bei ihrem Fraße stört, dem

Sichaufrücken der Schlange oder der Verzweiflung der Rabe;“ und ihr jedesmalige Anmarsch geschnitten ist, wie rasend auf ihren Verfolger losspringt. Der Muth erhält seine moralische Farbe von dem allgemeinen Charakter, der ihn begleitet. Er kann eben so wohl der höchste wie der niedrigste, der edelste wie der verächtlichste Trieb sein, eine Kundgebung des Geistes der großartigsten Opferfähigkeit wie der selbstsüchtigsten Hartnäckigkeit und des selbstsüchtigsten Trostes, je nach dem Beweggrunde, dem er sein Dasein verdankt, und je nach der Beschaffenheit der Sache, für die er kämpft. Das Amerikanische Publikum sollte doch wirklich über die Stellung nachdenken, in welche es durch sein wohlfeiles Regierungssystem versetzt worden ist. Eine wohlfeile Regierung ist etwas sehr Gutes; aber selbst eine wohlfeile Regierung kann theuer sein, wenn man in Anschlag bringt, wie wenig sie für das Geld leistet. Wohlfeil und theuer sind relative Begriffe, die von der Beschaffenheit der gekauften Waare abhängen. Wenn eine Regierung, die 20,000,000 Seelen repräsentirt, die Rebellen eines kleinen Staates, dessen ganze Bevölkerung — Männer, Weiber und Kinder — nicht viel über 100,000 beträgt, nicht ziemlich schnell zu unterdrücken vermag, so erfüllt sie nicht einmal den allgewöhnlichsten Zweck einer Regierung, und es ist hohe Zeit, daß sie ihre Militärmacht verstärkt. Ein Staat muß doch jedenfalls ein Heer haben, das hinreicht, um die gewöhnlichen Pflichten der Polizei zu erfüllen, und der Vortheil eines sparsamen Staatshaushalts, den der Amerikaner so hoch anschlägt, wird theuer erkauft durch die Schande, welche für die Nation darin liegt, daß sie einem infamen Mormonen-Neste gestatten muß, ein ganzes Jahr lang ihm seinen Hohn zuzutragen.“

Rußland.

St. Petersburg, 24. November. Bei uns beginnt die Winterjason früher als in andern Residenzen, da sich hier der Winter schon eher bemerkbar macht. Seit zwei Tagen zeigt sich nämlich schon dünnes Eis auf der Neva, und die Schiffbrücken wurden abgefahren. Jedoch setzten die Dampfboote ihre Fahrten zwischen Petersburg und Kronstadt noch fort. Doch dürfte die Schifffahrt bald ihr Ende erreichen. — Die Vorstellungen hervorragender Personen bei den Mitgliedern der Kaiserlichen Familie, die gewissermaßen die Vorboten der Saison sind, haben bereits ihren Anfang genommen, und hatte erst gestern der Spanische Gesandte, Sturiz, die Ehre, mit dem Personal seiner Legation dem Großfürsten Constantin vorgestellt zu werden. — Der Collegien-Rathswan Paszkewitsch, Secretär der Gesandtschaft in Paris, ist zum Kammerjunker ernannt worden. — Der Kaiser hatte im verfloffenen Frühjahr angeordnet, daß in den Hauptstädten der Gouvernements Mädchenschulen eingerichtet werden sollten, deren Studienplan dem der Gymnasien entspräche, damit auf diese Weise das System des öffentlichen Unterrichts vervollständigt werde. Der Ehrencurator des Gymnasiums in Kostroma, Alexander Gregorow, entsprach zuerst diesem Aufruf des Monarchen. Von reiner Nächstenliebe befeelt, beschloß er die Ermächtigung nachzusehen, auf seine Kosten in Kostroma eine Schule für junge Mädchen aller Klassen zu gründen. Zu dem Ende acquirirte er ein großes steinernes Haus mit schönem Garten für die Summe von 30,000 Rubel, machte sich anheischig, jährlich 2000 Rubel zur Befoldung der Lehrer herzugeben, fixirte ein sehr mäßiges Pensionsgeld und übernahm es, für 24 der ärmsten Mädchen selbst die Kosten der Pension zu tragen. Der Minister der Volksaufklärung bewilligte die Gründung der Anstalt, deren Statuten und Programm er entwerfen ließ, und die am 7. September zum Gedächtniß der Krönung Ihrer Majestäten feierlich eingeweiht wurde. Sie zählt jetzt schon 70 Schülerinnen. — Die Ausbeute von Steinkohlen auf dem östlichen Abhange des Ural-Gebirges, im Pernischen Gouvernemente, ist im stetigen Wachsthum begriffen; beim Beginn 1851 ergab sie 13,800 Pud; im Jahre 1856 bereits 279,282 Pud. Die in der Nähe liegenden Fabriken sichern den Kohlen einen guten Absatz. Auf dem westlichen Abhange des Ural sind seit 1853 erst die Kohlenlager eröffnet; 1853 ergaben sie 6000 Pud, dies letzte Jahr 142,000 Pud. In den letzten drei Jahren sind überhaupt im Ural 1,056,504 Pud Steinkohlen gewonnen worden.

Türkei.

Constantinopel, 14. Nov. Was die Sicherheit und das Vertrauen der hohen Pforte in der Donaufürstenthümerfrage verdoppelt, ist die vor einigen Tagen hier eingetroffene Nachricht, daß England Desterreich geradezu hat wissen lassen, daß es ihm volle Mitwirkung leihen, und selbst da, wo es nicht direct handeln könne, wie zum Beispiel in den zu entfernt gelegenen Donaufürstenthümern Desterreichs Schritte in Allem unterstützen werde. Der österreichische Einfluß wächst alle Tage und documentirt sich selbst

in Angelegenheiten von untergeordneter Bedeutung. Die Pforte bedürfte eines Finanzmannes zum Rathgeben; sie ließ ihn von Wien kommen; der türkische Telegraphendienst wurde von einer Anzahl Franzosen versehen; einige Lagen von Paris zur Zeit der Anlage der Telegraphen hierher, andere traten als Supernumeräre ein, gegen das Versprechen, daß sie 300 Francs monatlich erhalten würden. Destertern haben jetzt genug vom türkischen Dienste; was die letztern betrifft, so will man ihnen 150 Francs geben, womit kein Mensch leben kann. Die Supernumeräre beklagen sich, hintergangen zu sein, und beanspruchen die versprochene Summe. „Wenn Ihr nicht zufrieden seid,“ giebt man ihnen zur Antwort, „so lassen wir Telegraphisten von Wien kommen, die wir für 200 Francs monatlich haben können.“ — „Dann geht uns wenigstens die 200 Francs“, sagen die Supernumeräre. — „Gott bewahre,“ lautet die Antwort, „begnügt Euch mit 150 Francs oder wir nehmen Desterreicher.“ — Es ist begreiflich, daß Desterreich entzückt sein würde, wenn es die türkischen Telegraphen in die Hände bekäme. Die von ihm gestellten Telegraphisten würden von der Pforte nur 200 Francs bekommen, aber sie würden gewiß von ihrer eigenen Regierung noch einen Zuschuß erhalten. — Ferner sucht Desterreich die französischen Lehrer an der Militärschule zu entfernen. In Sulina war ein Hafencapitain nöthig, und man ernannte einen Desterreicher, welcher neulich dem Französischen Schiff „Salamander“ nicht einmal einen Booten schenken wollte. Und so ließen sich noch mehrere signficante Beispiele vom Ueberhandnehmen des Desterreichischen Einflusses anführen. — Zufolge eines seit einigen Tagen umlaufenden Gerüchts beabsichtigte die Pforte, ihren Repräsentanten zu Wien, Fürsten Kallimachi, zu ersetzen. Der Fürst soll bezüglich der projectirten Ansuchen Zusicherungen gemacht haben, die nicht gehalten wurden, was die Pforte derart mißstimmte, daß sie daran denkt, dem Fürsten einen Nachfolger zu geben. — Wie dem „Osterr. Triest.“ gemeldet wird, sind die hiesigen Journale von der Censur angewiesen worden, über die Ereignisse im Kaukasus nichts den Russen, als Freunden und Allirten der Türkei, Ungünstiges zu veröffentlichen. Doch finden wir in der „Presse d'Orient“ eine ziemlich scharfe Kritik des Russ. Erlasses, durch welchen bloß die Häfen von Anapa, Sukhum-kale und Redut-kale den fremden Schiffen geöffnet werden. Diese Beschränkung, fügt die „Presse“ bei, habe Reclamationen von Seiten Englands und Desterreichs hervorgerufen, da nach den Bestimmungen des Pariser Vertrages alle Häfen des Schwarzen Meeres dem Handel aller Nationen offen stehen sollen. Die Russische Regierung bestritt diesen Grundsatz nicht und behauptete, die betreffende Maßregel sei bloß provisorisch und durch Ordnungs- und Sanitätsrücksichten bedingt. Wahrscheinlich habe sie dadurch hauptsächlich bezweckt, die Erneuerung von Truppenverstärkungen, Waffen- und Munitionsendungen zu verhindern, welche zu wiederholten Malen nach der Küste von Abchasien gerichtet worden sind. — Die Angelegenheit der Insel Perim soll, wie man dem „Osterr. Triest.“ schreibt, immer mehr den Charakter einer Europäischen Frage annehmen.

Anzeigen.

[2886] Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Gleiwitz, Erste Abtheilung.

Den 17. November 1857, Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Abraham Kessler zu Glewitz ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 23. Juni c. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Winkler hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem Lauf den 3. December, Vormittag 11 Uhr,

in unserm Gerichtssalale im Triestischen Hause vor dem Commissarius, Kreisrichter Dr. Weiner anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihm etwas verschuldet, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum

17. December c. einschließend

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concurs-Masse abzuliefern.

Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Aufforderung der Concursgläubiger.

In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Seelig Stern hieselbst werden alle diejenigen,

welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 21. December e. einschließl. bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 4. Januar f. J., Vormittags 9 Uhr, vor dem Commissar, Kreisgericht-Rath Boenisch I., im Terminszimmer im Triest'schen Hause zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Dehr, Kremkow, Winkler und Weidlich zu Sachwaltern vorgeschlagen. **Gleiwitz, den 20. November 1857. [2857] Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.**

[2878] **Concurseröffnung.**
Königliches Kreisgericht zu Cottbus.
Erste Abtheilung.
Den 24. November 1857, Vormittags 11 Uhr. Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Zimmermann zu Peitz** ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 21. November 1857 festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Eduard Bloch** ernannt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 10. December d. J. Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtstokal, Terminszimmer Nr. 4. vor dem Commissar Kreisrichter Mann anberaumten Termin die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgefordert, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. December d. J. einschließl. dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfand-Inhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 29. December d. J. einschließl. bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 23. Januar f. J., Vormittags 9 Uhr, in unserem Gerichtstokal, Terminszimmer Nr. 4. vor dem genannten Commissar zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Behm, Justizath Hagen und Koblitz, zu Sachwaltern vorgeschlagen. **Cottbus, den 24. November 1857. Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.**

Brand's Kesselsteinpulver.
Zur Verhütung des Steinansatzes in Dampfesseln, pr. Pferdektr. und pr. Monat 4-6 Loth, pr. 100 Pfd. 26 Thlr. Die achtbarsten Atteste für stehende, Locomotiv- und Schiffskessel liegen vor.
Milsepe bei Barmen-Siebertfeld.
[2820] **August Brand & Co.**

Gerichte Brückenwaagen
nach Decimal- und Centesimalsystem von anerkannter vorzüglicher Leistungsfähigkeit empfiehlt die Maschinenbau-Anstalt von **M. C. Herrmann** in Berlin, Elisabethstr. 19.
Gleichzeitig empfiehlt sich dieselbe zum Bau jeder Art von Maschinen, und macht vorzugsweise auf ihre gut construirten Gabelwerke, und nach Parallelen System gebauten Transmissionsmaschinen aufmerksam. [2808]

Lowry's Patent-Schmier-Apparate
zeichnen sich durch die größte Deconomie und Zuverlässigkeit in der Speisung von Sägen aus. Nach vielfach stattgefundenen Versuchen hat es sich herausgestellt, daß bei Anwendung derselben mehr als 50 Procent an Oel erspart werden, weshalb sie allen denjenigen Fabriken, welche schnell laufende Transmissionen benutzen, besonders anzupfehlen sind. Dieselben werden vom Lager verkauft bei **F. C. Philippson & Co.,** Georgenstraße Nr. 33. [2785]

[2551] **Metallbuchstaben**
in allen Formen und Größen am billigsten in der Fabrik von **L. Solou, Neue Friedrichstr. Nr. 25.**

Im Verlage von Fritz Schubert in Hamburg erscheint und ist durch Unterzeichneten zu beziehen:
Nordische Blätter.
Eine Wochen-schrift für Wissenschaft, Kunst, Literatur und bildende Unterhaltung in der Familie.
Unter Mitwirkung der ersten Schriftsteller und Gelehrten herausgegeben von **Friedrich Willibald Wulf.**
Wöchentlich erscheint ein Bogen. Der Abonnementspreis beträgt jährlich 3 R. 15 S., vierteljährlich 26 1/2 S. (incl. Steuer und Botenlohn).
Wer für das ganze Jahr abonniert, erhält als **Prämie** sogleich gratis ein sauberausgestattetes Buch mit Beiträgen von Th. Mundt, W. Alexis, A. Böckh, J. Heiler, Fr. Förster etc.
No. 1. u. 2. sind bereits erschienen und enthalten Beiträge von B. v. Gnasek, Geibel, Klaus Groth, Titus Ulrich, Michelot, Bodenstedt, Rütsher.
Probenummern stehen zu Diensten.
Eduard Bloch,
Firma: **L. Lassar's Buchhandlung, Brüderstrasse No. 3.**

Polsterwaaren, Spiegel und Möbel
von Polsterer-, Rußbaum-, Mahagoni-, Birken- und Kiefern-Holz empfehlen in reicher Auswahl und in den neuesten Formen. Da wir nur solide Arbeiter und fortwährend beschäftigen, so können wir sowohl die gediegenste Arbeit als auch die billigsten Preise stellen. Sicherer Abnehmer auch auf Theilzahlung.
W. Hannemann & Comp.
[2611] Friedrichstr. 134, nahe der Carlstr.

Pianino's,
Flügel, Tafelinstrumente etc., so wie alleinigtes Depot der rühmlichst bekannten Pianofortes von **E. Rosenkranz in Dresden,** bei **E. Hoeven,** [2778] Kommandantenstr. 83., am Dönhofsplatz.

Günther & Remme,
Hofenstraße Nr. 38, am Hausvoigt-Platz.
Kunstdrechslerei.
Spazier-Stöcke.
Meerschamwaaren.
Birkenrinden-Dosen.
Elfenbein-Brosches.
Pfeifen.
Lager geschmizter Tyroler und Schweizer Holzwaaren. [2879]
Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Dr. Fränckel: Rathgeber bei Harn-, Geschlechts- u. Syphilit. Krankheiten
— Preis 15 S. — ist Leipziger Strasse 82. beim Verfasser zu haben, derselbe auch von 8-11 und 3-6 zu consultiren. [2794]

Koninklyke Nederlandsche Stoomboot-Maatschappy Amsterdam.

Die neu gebauten, auf das Prachtvollste und Zweckmäßigste für Passagiere und Güter eingerichteten eisernen Schraubendampfer der Gesellschaft unterhalten den regelmäßigen Verkehr zwischen **Amsterdam — Königsberg, via Kopenhagen.**
Berénice, Capitain P. J. Bakema, groß 600 Tons.
von Amsterdam: **Abfahrtsstage** von Königsberg: 29. November.
Ueberfahrtspreise für Passagiere (ohne Beköstigung):
nach und von Königsberg . . . I. Klasse 40 Fl., II. Klasse 30 Fl.
nach und von Kopenhagen . . . I. Klasse 30 Fl., II. Klasse 20 Fl.
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. — Jeder Passagier hat 50 Kilom. Gepäc frei.

Amsterdam — Leer.
Königin Marie, Capitain S. Föpp, groß 300 Tons.
von Amsterdam: **Abfahrtsstage** von Leer: 6. Decbr. 29. Novbr.
Ueberfahrtspreise für Passagiere (ohne Beköstigung):
I. Klasse 12 Fl., II. Klasse 8 Fl., auf Deel 6 Fl.
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. — Jeder Passagier hat 50 Kilom. Gepäc frei.

Amsterdam — Bordeaux.
Online, Capitain M. Lovius, groß 400 Tons.
von Amsterdam: **Abfahrtsstage** von Bordeaux: 2. Decbr., 23. Decbr. 11. Decemter.
Ueberfahrtspreise für Passagiere (ohne Beköstigung):
I. Klasse 25 Fl., Zwischendeck 12 Fl.
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. — Jeder Passagier hat 50 Kilom. Gepäc frei.

Um den Handel zu befördern und den Transitverkehr über Amsterdam zu heben, sind die Frachten nach genannten Häfen fast eben so billig gestellt, als die bisherigen Segelschiffsrachten, zuzüglich des Unterschiedes in der Assurance-Prämie.
Die Vertheile, welche rasche Reisen und die Sicherheit der Ankunftszeit bieten, sind in der Frachtberechnung außer Acht gelassen.
Alle mögliche Einrichtungen sind getroffen, um jeder Beschädigung oder Remponirung der betreffenden Ladung zuvorkommen und werden die Güter mit der größten Sorgfalt behandelt.
In den Abfahrtsstagen wird die größte Regelmäßigkeit eingehalten und man gebeten, bei Transitsendungen, zur Erparung von Lagerkosten, besonders darauf zu achten.
Nähere Informationen über Frachten etc. ertheilen außer der **Direction** in St. Petersburg die Herren **Kap-herr u. Co., General-Agent,**
= Copenhagen = = Fiedler u. Co., =
= Königsberg = = Robert Klepenstüber, =
= Leer = = Frigen u. Büttner, =
= Bordeaux = = Faure freres.
Die Direction.
Amsterdam, Mai 1857.

PIANINO'S
von **Carl Scheel in Cassel,**
15. Kur-Str. Dépôt Kur-Str. 15.
in Berlin [2876]
bei Hagen.

Bergnügungs-Anzeiger.
Sonabend, den 28. November. Theater. Schau-spiel: Inrandet. — Friedrich-Wilhelmstadt: Der Königsleutnant. (Dr. Davison als Gast.) — Königsstadt: Zum 1. Male: Doctor Darcy, oder: Die Verstorbenen. — Kroll's Etablissement: Die Marquise von Semeterre.
Salle und Concerte. Wedding's Salon. Grand Bal paré. Sing-Akademie Abends 7 Uhr 9. Concert von Joseph Winiawski. Ton-Halle. Walkalla.